

*Baedeker* SPECIAL GUIDE

DAS PLUS ZUM BAEDEKER FLORENZ

## Traditionelles Kunsthandwerk

- Ausgesuchte Werkstätten in Oltrarno
- Glaskunst, Bronzearbeiten, Papierwaren und mehr
- Ausgewählte Geschäfte und besondere Läden

*Baedeker* SPECIAL GUIDE

DAS PLUS ZUM BAEDEKER FLORENZ

## Traditionelles Kunsthandwerk

- Ausgesuchte Werkstätten in Oltrarno
- Glaskunst, Bronzearbeiten, Papierwaren und mehr
- Ausgewählte Geschäfte und besondere Läden

ISBN 978-3-8297-1232-3



€ 17,95 [D]  
€ 18,50 [A]

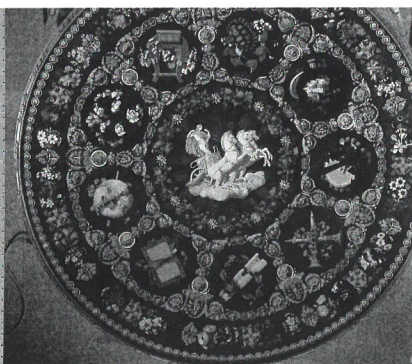
ISBN 978-3-8297-1232-3



€ 17,95 [D]  
€ 18,50 [A]

Die Liebe zum Schönen  
kennzeichnet  
die Florentiner.

▶ Seite 8



Streifzug durch die  
Botteghe in Oltrarno

▶ Seite 5

Starke Persönlichkeiten  
und ihre Kunst

▶ Seite 13

Schöne Traditionen im  
Kunsth Handwerk

▶ Seite 8

## DIE LIEBE ZUM SCHÖNEN

Die Florentiner sehen sich selbst als »Amanti del Bello«, als Experten für das Schöne fühlen sie sich, von Schöнем umgeben wachsen sie auf und tragen es weiter. Das machen sie schon seit dem Mittelalter so, dazu braucht man sich nur die Fassade der Kirche San Miniato anzuschauen, ein Ausdruck reiner Formfreude in ihrer eleganten Gliederung und ihren geometrischen Mustern aus grünen und weißen Marmorplatten.

Die Renaissance bestätigt den Willen zur Schönheit: Kaum hat man den Bahnhof verlassen, offenbart sich das mit dem Blick auf die Fassade von Santa Maria Novella. Glanzpunkte des Schönen lassen sich überall ausmachen, da sind die Palazzi und Kirchen, die Skulpturen, Gemälde und Fresken, das setzt sich fort in den Holzintarsien von Gestühl und Möbeln, in Marmormosaiken, Stein- und Gipsintarsien für Tischplatten, Altäre, Fußböden, in kunstvoll geschmiedeten Beschlägen, Gittern und Laternen. Dieser Schönheitswille brachte nicht nur die Künstler hervor, sondern auch erstklassiges Handwerk. Und das Ganze war untermauert von konkreten Geschäften, Florenz ging es gut, neben Bank- und Handelstätigkeiten sorgten vor allem die Tuchmacher und -händler für die Blüte der Stadt. Wunderschöne Stoffe und Kleider in den herrlichsten Farben wurden hier produziert, man sieht sie auf den Gemälden der Zeit. Benozzo Gozzoli und Botticelli würden heute

als perfekte Werbeträger wirken. Einer der stilvollsten Renaissancepaläste, der **Palazzo Rucellai** (s. Abb. S.6), ist nach der einst wohlhabenden Familie benannt, der er auch heute noch gehört und die sich vor 600 Jahren einen Namen als Händler mit Tuchen und kostbaren Textilfarben machte.

### Zentrum des Kunsthandwerks

So ist Florenz nicht nur das unumstrittene Zentrum der Kunst, sondern auch des Kunsthandwerks, einer hochspezialisierten Handwerkskunst, die man sich allein schon zur Restaurierung und Erhaltung all dieser schönen Dinge bewahrt hat.

So gehören zum Florenz-Besuch auch die Werkstätten, die **Botteghe**. Auf der linken Arnoseite, dem so genannten Oltrarno, fallen sie dem Besucher sofort ins Auge, vor allem in den Gassen um die Piazza Santo Spirito und längs der Via Romana. Noch vor 30 Jahren wimmelte es nur so vor Botteghe, junge

## Empfehlenswerte Adressen Allgemein

### Assessorato di Turismo e Sistema Moda, Ufficio Promozione e Accoglienza turistica

Via Verdi 26

Tel. 055 276 97 18/23

Fax 055 276 97 05

[www.florenceartfashion.com](http://www.florenceartfashion.com)

Die Florentiner Art Fashion-Initiative bietet ein schönes Programm, das zum Besuch der Ateliers und Werkstätten in Verbindung mit kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten einlädt.

### ART-Fiera Internazionale

Der wichtigste Termin für das Kunsthandwerk ist die Messe ART-Fiera Internazionale dell'Artigianato, die schon seit 74 Jahren alljährlich

Ende Mai, Anfang Juni abgehalten wird, mit Sitz in der Fortezza da Basso.

[www.mostraartigianato.it](http://www.mostraartigianato.it)

### Centro per l'artigianato artistico e tradizionale della Toscana

Interessante Initiativen zum Kennenlernen des Kunsthandwerks in der Toskana organisiert das Centro per l'artigianato artistico e tradizionale della Toscana.

[www.artex.firenze.it](http://www.artex.firenze.it)

### www.firenze-oltrarno.net

Auf der Online-Broschüre zur linken Arnoseite werden zahlreiche Handwerksbetriebe auch auf Deutsch vorgestellt.

Leute aus aller Welt kamen nach Florenz – darunter viele Mädchen auf der Suche nach einem schönen und zugleich handfesten Beruf –, um in den Botteghe zu arbeiten, um zu restaurieren, zu vergolden, Intarsienlegen, Glasmalerei, Keramiktöpferei und alle Tricks des Handwerks zu lernen.

Heute gibt es ein epochales Problem, das traditionelle Kunsthandwerk droht seinen Kontext zu verlieren, es fehlt der Nachwuchs, die Ausbildungsqualität, moderne arbeitsrechtliche Gesetze verhindern, dass die Handwerksmeister in ihren oft kleinen Werkstätten Lehrlinge ausbilden können. Gutes Handwerk ist nicht billig, es ist mühsam,

verlangt viel Aufwand und Kompetenz, was für die jüngeren, mit IKEA aufgewachsenen Generationen meistens kaum noch nachvollziehbar ist. Es wächst also keine kundige Kundschaft nach.

Begeistert und bezaehlfreudig waren stets die Amerikaner gewesen, die sich aber seit dem Golfkrieg und vor allem seit der jüngsten Finanzkrise merklich zurückgezogen haben. Und dennoch, auf dem Streifzug durch die Botteghe von Florenz stößt man auf Kunsthandwerker mit Erfahrung, auf junge engagierte Leute, auf perfekte Tradition sowie neue Formen und Techniken. Das Thema ist also noch lange nicht erledigt.

## STREIFZUG DURCH DIE BOTTEGHE IN OLTRARNO

Eine besondere Ecke hat sich am Ende der Via Romana bzw. an der Piazza della Calza, am südwestlichsten Zipfel des Giardino di Boboli erhalten.

Im ehemaligen Kloster mit der Pension Annalena (s. Buch S. 119) öffnen sich zum verwunschenen Garten hin die Türen des **Restaurierungsateliers Vermigli**, des Reiches der Zwillinge Carla und Silvia Vermigli und ihres Vaters. Hier in den wunderbaren, hohen, alten Räumen dieser Familienwerkstatt voller Bilder, Rahmen, großen, aus Holz geschnitzten Madonnen und Heiligen, kostbarer Kirchenkunst aus dem 16. bis 18. Jh., zudem Tischplatten mit Holzintarsien, mit Steinmosaiken oder Scagliola-Technik bzw. Stuckmarmor dekoriert glaubt man sich in der heilen Welt der Handwerkskunst. Carla und Silvia sind voller Enthusiasmus bei der Arbeit, beide haben am renommierten Istituto d'Arte von Florenz

gelernt, dazu eine Goldschmiedeausbildung gemacht. So geschult in allerfeinster Präzisionsarbeit restaurieren und bearbeiten sie alle Materialien: Metall, Holz, Stein, Gips, Terracotta.

### Restaurierung und mehr

Bei Vater Vermigli hat auch die Deutsche **Julia Markert** gelernt. Ganz jung kam sie Ende der 1980er-Jahren nach Florenz, eines dieser Mädchen, die nicht in der theorieelastigen Universität verstauben, sondern etwas Schönes, Sinnliches erlernen wollten. Heute hat Julia Markert eine gut gehende Ladenwerkstatt nur wenige Häuser von Vermigli entfernt. Hier bearbeitet, restauriert, vergoldet sie alte Rahmen und stellt neue Rahmen

## Empfehlenswerte Adressen in Oltrarno

### Vermigli Restauri

Via Romana 34, Tel. 055 22 30 18  
[bottega.annalena@email.it](mailto:bottega.annalena@email.it)

Tel. 055 229 85 02  
[www.juliamarkert.com](http://www.juliamarkert.com)

### Julia Markert

Restauro, doratura, produzione di cornici  
Via Romana 39 r

### Atelier Stefano Ficalbi

Via Romana 49 r  
Tel. 055 233 76 97  
[www.ficalbyflorence.com](http://www.ficalbyflorence.com)



her, für Antiquare oder Privatkunden und auch direkt für Laufkundschaft, die in ihre einladende Werkstatt schaut. Sie geht auf die großen Antiquitätenmessen und auf Messen für angewandte Kunst und Design. Ihr florentinischer Mann ist Kunstmaler, er malt Imitationen alter Meisterwerke für Kunden, die sich eines der Bilder, das sie in den Florentiner Museen sehen und lieben gelernt haben, in die Wohnstube hängen möchte. Warum nicht? Auch ich hätte gern den schlafenden Amor von Caravaggio bei mir zu Haus hängen.

Julia Markert gibt ein bisschen die Schuld an der Misere im Kunsthandwerk auch den **Artigiani**, alle große Individualisten, die sich nur ungern zusammentun bzw. organisieren lassen. Jeder glaubt, mit seiner spezifischen Erfahrung, Kompetenz und Kontakten am besten allein zurechtzukommen. Aber die Zeiten haben sich geändert, es muss in die Offensive gegangen werden. Die jüngeren Generationen finden schön, was sie sehen, spüren aber keine Verbindung mehr zu diesen Dingen und zu dieser Arbeit. Julia Markert ist davon überzeugt, dass es auch darum geht, sich neu zu erfinden, neue Ästhetiken zu entwickeln, den heutigen Geschmack zu treffen und mit den elaborierten bewährten Techniken neue Muster, Formen, ja Lifestyle zu kreieren.

### Bottega di Pittura

So denkt auch **Stefano Ficalbi**. Direkt gegenüber Julius Ladenwerkstatt befindet sich sein Malatelier eine echte **Bottega d'Arte**, eine **Bottega di Pittura**. Vor dreißig Jahren hat Ficalbi die Kunstschule absolviert und das Malen gelernt. Er porträtiert, malt Wappen, Trompe l'oil-Szenarien, Kulissen, imitiert die klassischen Meisterwerke, kurz er malt alles meisterhaft, um was man ihn bittet, dekoriert zudem originell, eigenwillig und modern Möbel, Tablets und Paravents. Seine Kunden sind anspruchsvolle Hausherrn, Innenarchitekten, reiche Araber und Amerikaner, Leute, die eine individuelle besondere Note suchen für ihre Einrichtungsgestaltung. Heute würde der Kunsthandwerker gefeiert, doch gleichzeitig sei er allein und drohe auszusterben, meint Ficalbi. Die meisten dieser Zunft seien 60 oder 70 Jahre alt, und es fehle der Nachwuchs. Die anspruchsvollen Handwerker wären unverbesserliche Individualisten, die man mit viel zu vielen Regeln der Hygiene, der Sicherheit am Arbeitsplatz und der Arbeitsbedingungen gängele. Die besten bekämen viele Briefe von jungen Leuten, die eine Lehre machen möchten. Es fehle an guter Ausbildung, die einst exzellenten Kunstschulen seien im Niveau gesunken und damit auch das Ansehen der Berufsgruppe.

← Palazzo Rucellai: Beispiel vollendeter Renaissancebaukunst

## SCHÖNE TRADITIONEN

**Die große Werkstatt mit Ausstellungsraum von Giovanni Vestrini, seines Zeichens Maler und Gestalter des so genannten Tole Style, befindet sich im Gewerbegebiet bei Galluzzo vor den Toren von Florenz, links des Arno. Tole Style nennen die Franzosen das Bemalen von Metallgegenständen aus Blech und Zinnlegierungen.**

Man findet hier Tablett, Lampenständer, Kaminparavents, Tischen, Schalen und Dosen in allen Formen und allen Größen, etwa ein ovales Tablett mit schwarzer, leicht patinierter Grundierung, auf der sich rosaweiße Teerosen zart und durchschimmernd abheben. Oder die flaschengrün grundierte Schale, deren hoher Rand eine allerfeinst gemalte Girlande aus reifen Früchten ziert. Auf der Oberfläche von runden, klappbaren Beistelltischen lassen sich elegante Idyllen chinesischer Garten- und Flusslandschaften ausmachen.

Metallschmiede gab es in Florenz, den Tole Style weniger, der kam in den 1950er-, 1960er-Jahren aus Frankreich nach Italien: es war die Kundschaft wie z.B. die großen amerikanischen und englischen Edelkaufhäuser wie Bloomingdale und Harrod's, die nach preiswerteren Herstellern suchten. Italien war billiger als Frankreich: »Wir waren damals die Chinesen«, wie Vestrini schmunzelnd bemerkt. Von Florenz kannte man die hohe Handwerkskompetenz, so zog die Produktion von Frankreich nach Florenz.

Vestrinis Onkel hatte eine Restaurierungswerkstatt für Freskomalerei. Dem Jungen gefiel der Beruf, und er konnte gut malen. So absolvierte er das Istituto d'Arte, das Florentiner Kunstinstitut. Auf den neuen Trend der Tole-Style-Produktion baute er sich seine exklusive Werkstatt auf, mit Kunden aus aller Welt, allen voran Luxushotels, Luxusmarken und Edelkaufhäuser sowie die schönsten Hotels an der Amalfiküste, deren Nachttischlampen und Deckenleuchten, Seifen- und Obstschalen aus kunstvoll bemaltem Metall aus seiner Werkstatt kommen. In seinem Auftragsbuch stehen Kunden wie Hermès, Dior, Ferragamo, Valentino, Christoffle und Harrods. Die gängigen Dekors kommen aus der chinesischen und der anderen asiatischen Malerei, nehmen Muster des Empirestil, des Jugendstils,

der englischen Blumenmalerei und der Wappenkunde auf, ein Mix aus Fotoprojektion, Découpage- und Maltechniken. 6 Leute arbeiten bei ihm, früher beschäftigte er während der Sommerferien noch zusätzlich jede Menge Kunststudenten. Auch bei Vestrini ist die Krise angekommen, aber er bleibt optimistisch. Hauptsache die Qualität stimmt.

### Kunst des Zerbrechlichen

Zum Quartier Oltrarno gehört auch das Viertel San Frediano. Hier versteckt sich in einer Wohnstraße die Werkstatt **Locchi**, seit Ende des 19. Jhs tätig als Glasmacher und Glasschleifer in Hand derselben Familie. Hier werden schönste Erbstücke wieder heil gemacht: die in Silber gefasste, zersprungene Kristallglasschale, das geschliffene Karaffenpaar, von dem die eine Karaffe einen Sprung hat oder der

### Empfehlenswerte Adressen zu traditionellem Kunsthandwerk

#### Tole Style

Giovanni Vestrini  
Via Colle Ramole 11  
50029 Bottail/Impruneta  
Tel. 055 232 60 27

#### Locchi

Laboratorio di Moleria su Vetro e Cristallo  
Via Domenico Burchiello 10  
Tel. 055 229 83 71

#### Pitti Mosaici

Showroom  
Piazza Pitti 23 r  
Tel. 055 28 21 27  
www.pittimosaiaci.com

#### Alfredo Buccioni

Pietre & Mosaici  
Via del Podestà 15 r  
Tel. 055 204 75 68  
www.pietreemosaici.it

#### Arte Decorativa Scagliola

Simone Fiordelisi  
Via de' Barbadori 41 r  
www.firenze-oltrarno.net/artedecorativa

#### I Mosaici Lastrucci

Via dei Macci 9  
Tel. 055 24 16 53  
www.imosaicidilastrucci.it  
Diese schöne große Bottega der Pietre-Dure-Technik im Santa Croce-Viertel wurde 2010 mit dem Kunsthandwerkerpreis ausgezeichnet.

#### Lamberto e Duccio Banchi

Bronzisti  
Via die Serragli 10 r  
Tel. 055 29 46 94  
banchi@email.it

#### Il Torchio

Legatoria Artigiana di Erin Ciulla  
Via de' Bardi 17  
Tel. 055 23 42 86  
www.legatorialtorchio.com

anderen der Kristallkorken abhanden gekommen ist, Öl- und Essiggefäße, doch eine der beiden Glasampullen ist zerbrochen, ein edles Gläserservice aus Böhmischem Kristall, das aber nicht mehr vollständig ist, zersplitterte Teile eines Lüsters oder einer Spiegelfassung aus Muranoglas. All das muss kein Drama sein, denn Locchi repariert Glas oder rekonstruiert nach dem Vorbild jede Art von Glasgegenstand und Glasschliff aus jeder erdenklichen Epoche. Die Kunden sind Antiquare, Museen, Restaurateure und natürlich viele Privatkunden, und das aus aller Welt. Die Werkstatt produziert auch selbst. Ihre Prunkstücke sind etwa Kopien von Glasgegenständen, die sich auf

den Bildern der alten Meister finden, so die Gläser von den Bildern Caravaggios.

### Steinmalerei

Absolute Höhepunkte der Florentiner Handwerkskunst kann man im Showroom **Pitti Mosaici** (Piazza Pitti 23 r) bestaunen, die schönsten Tischflächen aus Steinmosaiken oder der Scagliola-Technik. Aus Steinmosaiken werden auch Bilder gelegt, wie sie an den Wänden des Ausstellungsraums hängen: Stadtansichten von Florenz, toskanische Landschaften, Stilleben, Blüten und Tiere. Nicht von ungefähr nennt sich diese Handwerkskunst auch »**Pittura di Pietra**« (Steinmalerei), mit Steinen gemalt. Eine der Werk-

stätten, die den Showroom beliefern, gehört **Alfredo Buccioni**. Seit 40 Jahren schneidet und legt er täglich Hunderte von Steinteilen, »tessere« genannt, zu Bildern. Im Lager hat er Steine in allen nur erdenklichen Farben, Schattierungen, Maserungen, Steine, die er sich selbst zusammensucht an den Ufern der Flüsse der Toskana, wie zum Beispiel den typischen Graugrünton der Flusskiesel im Arno. Dazu kommen all die fantastischen Steine aus Afrika, Südamerika, dem Orient, die die Steinhändler importieren. Buccioni führt die Tradition der Pietre Dure aus der Medici-Zeit fort. Mosaiken aus Stein gab es natürlich vorher schon, die Muster entstanden aus dem Zusammen-

legen verschiedenfarbiger Steine. Die Florentiner Renaissance hingegen nutzte die ganz besonderen Farbschattierungen der einzelnen Steine, an ihnen orientierte sich nun das Mosaik, Florenz hat dazu ein berühmtes Museum mit Restaurierungswerkstatt, das Opificio delle Pietre Dure (s. Buch S. 172).

### Arte Decorativa

Die Werkstatt Arte Decorativa nahe des Ponte Vecchio gehört Simone Fiordelisi, einem erfolgreichen Handwerkssohn. Er hat die Traditionskunst der **Scagliola-Technik**, der Dekoration mit Stuckintarsien, zu seiner gemacht. Er begann als Kunststudent, um dann doch beim Vater dieses schwierige Handwerk

*Solche Gläser wie auf Caravaggios Bild von Bacchus dienen auch heute noch als Vorlagen für Glaskünstler.*



*Typische toskanische Vase aus dem 16. Jahrhundert*





Lambert und Duccio Banchi in ihrer Bronzewerkstatt

zu lernen. Heute ist Fiordelisi einer der Großen dieser Technik, auch weil er es verstanden hat, die altergebrachten überladenen Mustervorlagen zu erneuern, seine Muster sind freier, fließender, leichter, kurz: moderner. Die Technik der Intarsien aus farbiger Gipspaste ist über 500 Jahre alt, einst als preiswertere Imitation der teuren Marmorintarsien erfunden, um Kirchenaltäre, Kapellen und Tische zu dekorieren. Apropos Tische: Fiordelisi hat auch eine Technik entwickelt, um die Scagliola-Tischplatte wetterfest zu machen, denn heute stellt man diese Tische gern auf die Terrasse.

### Bronzarbeiten für alte Palazzi

Eine weitere typische Handwerkskunst ist das Arbeiten in Bronze für die vielen alten Palazzi in Florenz mit ihren Möbeln, Portalen und Fenstern. Es geht in erster Linie um

Beschläge, dann Kaminzubehör, Lampen und Leuchten sowie Bilderrahmen, Plaketten und Klingelbeschläge. »Bronzisti« heißen diese Handwerker, sie entwerfen die Teile, lassen sie gießen und montieren sie dann zusammen. Zwei dieser Bronzisti sind **Lamberto Banchi und sein Sohn Duccio** in ihrer winzigen, aber sehr gut sortierten Ladenwerkstatt nahe der Via Romana. Sie zählt zu den historischen, schon oft prämierten Handwerksbetrieben von Florenz. Duccio hatte zunächst als Angestellter in einer Bank gearbeitet, sich dann aber doch zum Eintritt in die väterliche Werkstatt entschlossen. Er scheint es nicht zu bereuen.

### Kostbarkeiten aus Papier und Leder

Marmoriertes Papier und Leder: Aus dieser Kombination entstehen die schönsten Bucheinbände, Alben, Schreibmappen, Schachteln, all das in sorgfältiger Handarbeit und in vielen schönen Läden in Florenz ausgestellt, und für den Touristen das vielleicht augenfälligste Handwerk. Hier trifft die jahrhundertealte Tradition der Lederverarbeitung auf die junge Technik des handdekorierten Papiers aus den 1970er-Jahren, in denen diese in Florenz aufgegriffen wurde und zu boomen begann. Eine renommierte Buchbinderwerkstatt ist **Il Torchio** im Viertel San Niccolò.

## STARKE PERSÖNLICHKEITEN UND IHRE KUNST

**Florentiner Lederwaren sind weltbekannt. Lederaccessoirs, Taschen und Jacken leiden heute aber unter der Konkurrenz der chinesischen Massenware, wie sie im Mercato San Lorenzo anzutreffen ist. Doch das Gefühl für Leder bleibt, und in den Händen mancher Handwerker wird es zum kostbaren Kultmaterial.**

So ist das beim **Schuhmacher Stefano Bemer**. Angefangen hat er in Greve in Chianti mit dem Reparieren von Schuhen, heute stellt er aus feinstem, pflanzlich gegerbtem Leder von Kalb, Kamel, Nilpferd, Strauss und vielem mehr die edelsten Herrenschuhe auf Maß her. Die Kundschaft kommt aus aller Welt. Die Liebe zur schönen Form

zeigt sich auch in seinen Läden, in denen es zudem eine Prêt-à-porter-Linie gibt.

### Duftiges

Was für Bemer das Leder ist, bedeuten für **Lorenzo Villoresi** duftende Essenzen. In den 1980er-Jahren begann er auf weiten Reisen – auf den orientalischen Han-

In der Buchbinderwerkstatt Il Torchio stapeln sich die Bücher.



*Empfehlenswerte Adressen***Stefano Bemer**

Borgo San Frediano 143 r  
Via Camaldoli 10 r  
Tel. 055 22 25 58  
www.stefanobemer.it

**Lorenzo Villoresi**

Via de' Bardi 14  
Tel. 055 234 11 87  
www.lorenzovilloresi.it

**Giuggiù di Angela Caputi**

Via Santo Spirito 58 r  
Tel. 055 21 29 72  
www.angelacaputi.com

**Loretta Caponi**

Piazza Antinori 4 r  
Tel. 055 211 00 74  
www.lorettacaponi.com

delsrouten der Florentiner Kaufleute der Renaissance – nach Düften zu suchen, nach Blumen, Pflanzen, Hölzern und ihren Essenzen. Für ihn sind sie eine Art, Persönlichkeit und Emotionen auszudrücken. 1990 eröffnete er sein Atelier im obersten Stockwerk des Familienpalastes im Viertel San Niccolò auf der linken Arnoseite. Kein Schild verweist auf diese Oase unterm Dach mit herrlichem Ausblick auf den Arno und die Stadt, doch wer die Adresse kennt, wird herzlich empfangen und kann sich zu einem Dufttermin anmelden, bei dem die 16 sehr sinnlichen Parfüms von Villoresi vorgestellt werden. Derzeit baut er die untere Etage des Palazzo zu einer Art Duft- und Riechschule aus.

**Schmuckkreationen**

Bei Schmuck kommen einem die Gold- und Silberschmiede auf dem Ponte Vecchio in den Sinn, doch

gibt es auch ganz anderen neuen Schmuck in Florenz. Für ihn steht **Angela Caputi**, die in den 1970er-Jahren anfang, Modeschmuck aus Plastik und Kunstharz herzustellen. Und das so kreativ und ausgefallen, so leicht und tragbar, dass sie sehr schnell sehr erfolgreich wurde, bei den Frauen wie bei den Modeschöpfern. Der Schmuck ist zu sehen im schönen Laden nahe der Piazza Santo Spirito.

**Feine Wäsche**

Allein schon das Ladenatelier von **Loretta Caponi** und ihrer Tochter Lucia mitten im Zentrum von Florenz lohnt einen Besuch. Es sind wunderschöne Räume unter Stuckdecken, in denen ihre zauberhaften Kreationen ausliegen. Als junges Mädchen lernte Loretta Caponi sticken und nähen, bald schuf sie ihre ersten Modelle: Bett-, Tischwäsche, Nachthemden, Dessous,

Bademoden, stilsicher und geschmackvoll. Sie verkehrte in den Florentiner Künstlerkreisen der 1960er-, 1970er-Jahre, und es kam der Erfolg. In ihren Auftragsbüchern für persönliche Ausstattung-

gen in feinstem Linnen und Seide, mit handgefertigten Stickereien, Applikationen und Spitzen, finden sich so prominente Namen wie Kennedy, Prinz Charles und Diana sowie Madonna.

**IMPRESSUM**

Beilage zum Baedeker Allianz Reiseführer »Florenz«

Text: Bettina Dürr; Bilder: Laif/Sabine Bungert (Titel), picture alliance/Rabatti-Domingie (S. 2 2x, 11), picture alliance/Erich Lessing (S. 6), akq-images (S. 10), Look-Foto/Jürgen Richter (S. 12), Il Torchio (S. 13)

Urheberschaft: Karl Baedeker Verlag, Ostfildern; Nutzungsrecht: MairDumont GmbH & Co KG; Ostfildern

Der Name Baedeker ist als Warenzeichen geschützt. Alle Rechte im In- und Ausland sind vorbehalten. Jegliche – auch auszugsweise – Verwertung, Wiedergabe, Vervielfältigung, Übersetzung, Adaption, Mikroverfilmung, Einspeicherung oder Verarbeitung in EDV-Systemen ausnahmslos aller Teile des Werkes bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch den Verlag Karl Baedeker GmbH.

Anzeigenvermarktung MAIRDUMONT MEDIA, Tel. 0049 711 4502 333, Fax 0049 711 4502 1012, media@mairdumont.com, http://media.



**FSC**  
www.fsc.org

**MIX**  
Paper from  
responsible sources

FSC® C002957